

[ca. 1626]

A

BEDINGUNGEN VON [HPTM.] LUKAS BRENNEISEN IN ZUSAMMENHANG MIT DER
AUSHEBUNG VON DREI FAEHNCHEN FUER DIE KRONE FRANK-
REICH

1. Er wünsche drei Fähnchen auszuheben und diese dorthin, wohin es dem König [Ludwig XIII.] beliebe, zu führen.
2. Es sei ihm mitzuteilen, wo er den Musterungsplatz einrichten solle.
3. *[fehlt]*
4. Sobald die drei Fähnchen auf dem Musterungsplatz beisammen seien, sollen diese gemustert und einen Monatssold ausbezahlt erhalten. Im weitem verlange er, um die Soldaten bekleiden und bewaffnen zu können, zwei weitere Monatssolde Vorschuss.
5. Die Soldaten sollen ihren Sold von dem Tag an, an welchem sie ihr Heim verlassen, erhalten.
6. Wenn Frieden geschlossen werde und *"die fendlin Im Anzug sindt sole Jr May. drey monat sold schuldig sein zu bezalen"*.
7. Die drei Fähnchen dürften nie voneinander getrennt werden.
8. Würden die Truppen beurlaubt, *"solent die hauptleith ferehrt werden gleich wie die Eidgnossen"*.
9. Jedes Fähnchen soll 50 Harnische besitzen, 15 Kompagnieangehörige sollen Hellebardiere, der Rest Musketiere sein. Doch überlasse er es dem König, diese Verhältniszahlen zu ändern.
10. *"Wass die bestalung anbelangt wil Jch die selbig anemen wie man die selbig alberait den Eidgnossen geben und gmacht hat."*

Original [?] - AH 32, 120-121 - Blatt 121^r leer

1633

A

BERICHT UEBER DIE ZUSTAENDE IM BISTUM WUERZBURG, AUFGEZEICHNET
VON ABT LEONHARD VON [OBER-] ZELL

Der *"Episcopatus Herbipolensis sive Ducatus Franconie"* sei vom fränkischen König Karl dem Grossen dem heiligen Bischof Burkhard über-

geben worden. Bis 1631 habe sich dieses Bistum, gefördert durch mehrere heilige Bischöfe und andere "*viris clarissimis*", einer ununterbrochenen Blüte erfreut. Nun aber befinde sich das Bistum in der Gewalt von Herzog [Bernhard] von Sachsen-Weimar.

Im Hochstift hätten sich bis zu diesem Zeitpunkt [gemeint 1631] 54 "*canonici nobiles*" befunden. In der Stadt Würzburg selber befänden sich 3 Kollegiatsstifte, 13 Klöster, 5 Pfarrkirchen und ein Jesuitenkolleg. In der Umgebung von Würzburg lägen mehr als 20 weitere Klöster, die meisten davon mit 40 und mehr Konventualen, sowie über 150 Pfarreien.

Infolge der Kriegswirren aber sei nun der Bischof von Würzburg, [Franz von Hatzfeld], mit zahlreichen seiner Kanoniker sowie vielen Religiösen und Pfarrern geflohen.

Diese Mitteilungen würden von Abt Leonhard aus dem Kloster, [Ober-] Zell, einer Gründung des hl. Norbert, stammen und seien 1633 von erstem im zweiten Jahr seines Exils in Bremgarten verfasst worden.

In lat. Sprache
AH 32, 122 - Blatt 122^r leer

[ca. 1633]

A

ZUSAMMENSTELLUNG JENER KLOESTER IN SCHWABEN, IM ELSASS UND IM SCHWARZWALD, DEREN KONVENTUALEN VOR DEN SCHWEDISCHEN TRUPPEN FLUECHTEN MUSSTEN

"Specificatio Etlicher Geistlicher Orthen, so im land Schwaben, Elsäss, Schwartzwald von den Schwedischen eintweders gantz devastirt, oder also zugericht, geplindert, feindtlicher weiss angefallen, das die Religiosi und Clerici sich nothwendiger weiss in das exilium begeben müessen."

In Augsburg fänden sich ausser den Benediktinern der Abtei St. Ulrich und Afra keine Geistlichen mehr. Im speziellen seien "*durch den Schwedischen Commissarium*" [Axel] Oxenstierna "*abgeschafft worden*": das Domstift, das Kollegiatsstift St. Moritz sowie die [Augustiner-] Chorherrenstifte Hl. Kreuz und St. Georg. Auch die Franziskaner und Kapuziner hätten die Stadt verlassen. Von letzteren sei ein einziger, der - als Benediktiner verkleidet - der